

â Wir haben keinen Wasserstressâ

AWA-Chef Bleimaier bleibt trotz Regen-Defizit ruhig: Die Brunnen sind noch ausreichend gefÃ¼llt//

Wennâ s schlecht lÃ¤uft, steht den Menschen das Wasser bis zum Hals. Bei den Wasserwerken Bayerns ist es umgekehrt: Wenn der Regen ausbleibt, kÃ¶nnten die Brunnen einen trockenen â Halsâ bekommen. herrsching.online hat deshalb einigermaÃ en besorgt den Chef der â Ammerseeer Wasser und Abwasserbetriebe (AWA)â gefragt: MÃ¼ssen wir bald Wasser sparen? Maximilian Bleimaier kann Entwarnung geben: â Wir haben keinen Wasserstressâ . Den Chef der 7 Brunnen, die Herrsching und 6 Nachbargemeinden mit dem wichtigsten Nahrungsmittel versorgen, haben wir zu einer Grundwasserkontrolle in den Rieder Wald begleitet.

herrsching.online: Herr Bleimaier, die Sonne ist nach einem langen Winter hoch willkommen. In diesem Jahr aber macht sich jeder im Landkreis Sorgen um die Wasserversorgung. In diesem Jahr fielen bisher 40 Millimeter Regen, im Vorjahr waren es 108 Millimeter, 2018 sogar 187. Der Ammerseespiegel liegt 18 Zentimeter unter dem langjÃ¤hrigen Mittel: Wieviel DÃ¼rre kÃ¶nnen wir uns noch leisten, bis das Wasser knapp wird?



Im Mai 2013 hat der Grundwasserspiegel den Gipfel erklommen â AWA-Chef Bleimaier hat zeigt den Peak in der Statistik

Bleimaier: In der Tat â wenn man diese Zahlen liest, will man nicht unbedingt FreudensprÃ¼nge machen. Beruhigend ist jedoch, dass der Gesamtniederschlag in unserem Verbandsgebiet jÃ¤hrlich stets Ã¼ber 1000 Millimeter pro Quadratmeter liegt, was auch dem sÃ¼dbayerischen Mittel entspricht. Im Vergleich zum Norden Bayerns sind wir gesegnet. WÃ¼nschenswert wÃ¤re es natÃ¼rlich, wenn der Regen

gleichmÃ¤Ã iger auf unseren bayerischen Boden trifft und nicht in Form von StarkniederschlÃ¤gen.

herrsching.online: Wieviel Wasser haben Ihre 7 Brunnen noch?

Bleimaier: GenÃ¼gend, um weiterhin alle unsere 36 000 BÃ¼rgerinnen und BÃ¼rger mit Trinkwasser in bester QualitÃ¤t zu versorgen. Einen Wasserstress verzeichnen wir nicht. Soll aber nicht bedeuten, dass man deshalb nicht umsichtig sein muss.

herrsching.online: KÃ¼rzlich ging eine klimawissenschaftliche Studie durch die Medien, die zu der Erkenntnis kam, dass Bayern in Zukunft mit weniger Regen rechnen mÃ¼sse. Wie stellt sich die AWA auf diesen kÃ¼nftigen Mangel ein?

Landwirtschaft, Bau und Kieswerke sind Nutzungskonkurrenten

Bleimaier: Um auch zukÃ¼nftig eine Versorgungssicherheit zu schaffen, investieren wir sehr viel Geld in sogenannte Verbundleitungen, um bei einem Ausfall einer Anlage Redundanz (zweifach ausgelegt; Red) zu schaffen. Zuletzt haben wir einen Verbund zwischen Seefeld und Hechendorf, sowie Herrsching und Andechs-Erling geschaffen.

NatÃ¼rlich suchen wir im Verbandsgebiet auch weiterhin nach geeigneten neuen Brunnenstandorten, um uns weitergehend abzusichern. Das ist in unserem Gebiet allerdings gar nicht so leicht. Es gibt viele Nutzungskonkurrenzen wie Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft, Siedlungserweiterungen oder Kiesabbau. Es bleibt nur zu hoffen, dass auch von Seiten der Politik die Belange der Daseinsvorsorge ernst genommen werden. Die Ã¶ffentliche Wasserversorgung muss immer Vorrang vor anderer Nutzung haben. Das ist sogar im Wasserhaushaltsgesetz verankert.

herrsching.online: Der Grundwasserspiegel in Herrsching soll deutlich gefallen sein. Ein Alarmsignal?

Bleimaier. Je nachdem, um welchen GrundwasserkÃ¶rper es sich handelt, variieren die Pegel oft stark. Im Allgemeinen ist Herrsching jedoch stark vom Seepegel beeinflusst.
Im letzten Jahr konnten wir bei einigen Brunnen in der Umgebung sogar eine gute Grundwasserneubildung feststellen. Das ist auf den konstanten Regenfall im Juli und August des vergangenen Jahres zurÃ¼ckzufÃ¼hren.

herrsching.online: Trinkwasser, das betont die AWA auf ihrer Website immer wieder, sei von hervorragender QualitÃ¤t. Immer wieder liest man aber, dass das Wasser durch die landwirtschaftliche DÃ¼ngung, manche sagen Ã berdÃ¼ngung, gefÃ¤hrdet sei. Nitrat ist inzwischen sogar ein Politikum. Die EU hat Deutschland wegen zu hoher Nitratwerte verklagt. Gilt das auch fÃ¼r Ihr Wassereinzugsgebiet?

Nitratwert im Trinkwasser weit unter dem Grenzwert

Bleimaier: Das stimmt tatsÃ¤chlich. In vielen Gebieten Deutschlands ist das fÃ¼r Trinkwasser verwendetes Grundwasser stark durch Nitrat-EintrÃ¤gen gefÃ¤hrdet. Die AWA kann jedoch mit Stolz behaupten, dass sich unsere langjÃ¤hrigen Bestrebungen zum besseren Grundwasserschutz voll ausgezahlt haben. Wir arbeiten in unseren Wasserschutzgebieten eng und vertrauensvoll mit der Landwirtschaft zusammen und konnten so die Nitratbelastung des Grundwassers insbesondere Ã¼ber zusÃ¤tzliche freiwillige Vereinbarungen deutlich

reduzieren.

Die Aufzeichnung der Messdaten gehen zurÃ¼ck bis etwa 1990. Damals waren Nitratwerte von etwa 45 Milligramm pro Liter normal, heute liegen wir bei rund 20 Milligramm pro Liter. Der Grenzwert in der gÃ¼ltigen Trinkwasserverordnung liegt bei 50.

herrsching.online: Die AWA wird in kommunalen KÃ¶rperschaften immer wieder genannt, wenn es um Umweltprojekte wie erneuerbare Energiegewinnung geht. KÃ¶nnten Sie sich die AWA als Energie-Unternehmen vorstellen?

Wir sind kein Energieunternehmen

Bleimaier: Der Name AWA kommt von â Ammerseeer Wasser und Abwasserbetriebeâ . Und genau das sind wir auch. Dem Thema Wasser kommt Gott sei Dank immer mehr Bedeutung zu. Das ist zwar positiv, aber unsere Aufgaben werden dadurch immer umfangreicher. Um nun auch bei steigenden Anforderungen weiterhin die QualitÃ¤t erbringen zu kÃ¶nnen wie bisher, mÃ¼ssen wir uns auch zukÃ¼nftig primÃ¤r Wasserthemen konzentrieren.

Derzeit erzeugt die AWA einen groÃ en Teil der fÃ¼r unsere Anlagen benÃ¶tigen Energie selbst. Wir betreiben eine Vielzahl an Photovoltaikanlagen sowie drei Blockheizkraftwerke, die mit Biogas aus unserem KlÃ¤rschlamm befeuert werden. Die restliche Energie beziehen wir als Ã kostrom von den Stadtwerken FÃ¼rstenfeldbruck. Auch wenn wir uns immer breiter im Bereich der erneuerbaren Energien aufstellen â als Energieunternehmen sehe ich uns nicht.

Mir fÃ¤llt da ein Spruch ein: â Schuster, bleib bei deinen Leistenâ .



Wenn das Licht an der MaÃ -
Trommel aufleuchtet, trifft der Kegel auf Wasser

herrsching.online: Verbrauchen wir BÃ¼rger im Landkreis zuviel Wasser?

Bleimaier: Durchschnittlich verbrauchen die BÃ¼rgerinnen und BÃ¼rger in unserem Versorgungsgebiet etwa 125 Liter pro Tag. Das ist ganz normal. Zu SpitzenverbrÃ¤uchen kommt es gerade in unserem wohlhabenden Landkreis, wenn im FrÃ¼hsommer Pools gefÃ¼llt- und GÃ¤rten bewÃ¤ssert werden.

herrsching.online: Was kÃ¶nnen wir â auÃ er dem handelsÃ¼blichen Sparen â tun, um die WasservorrÃ¤te zu schonen? Weniger Golfrasen im Garten, weniger Autowaschen, weniger duschen?

Gegen FlÃ¤chenversiegelung

Bleimaier: Wir BÃ¼rgerinnen und BÃ¼rger kÃ¶nnten genau da anpacken, wo Grundwasser Ã¼berhaupt erst entsteht. Regenwasser sollte bestenfalls dort versickern, wo es anfÃ¤llt, um die lokale Grundwasserneubildung zu unterstÃ¼tzen. NatÃ¼rlich geht das nicht Ã¼berall, die BÃ¶den unterscheiden

sich auch bei uns oft stark. Dann sollte zumindest der Regen nicht ungenutzt abgeleitet werden, sondern zum Beispiel Ã¼ber Regentonnen und Zisternen fÃ¼r die BewÃ¤sserung genutzt werden. Das spart kostbares Trinkwasser. Bauherren kÃ¶nnten Ã¼ber GrÃ¼ndÃ¤cher nachdenken. Nicht nur die Bienen profitieren davon â□ das vom GrÃ¼ndach gespeicherte Wasser verdunstet und fÃ¶rdert das Mikroklima!

Keine Wasserkisten schleppen

herrsching.online: Immer mehr Haushalte machen sich ihren Sprudel mit Sodastream selber. Ist das ein Kompliment fÃ¼r die GÃ¼te Ihres Wassers oder zusÃ¤tzlicher Wasserkonsum?

Bleimaier: Ein solches GerÃ¤t ist natÃ¼rlich Klasse! Auch die Menschen, die lieber Wasser mit Sprudel trinken, sind bestens versorgt und mÃ¼ssen keine Wasserkisten nach Hause schleppen. Das ist auch ein kleiner Beitrag zum Umweltschutz. Ich halte rein gar nicht davon, Grundwasser in Plastikflaschen zu packen und um die Welt zu schiffen.

Wir freuen uns, wenn unser regionales Trinkwasser so gut ankommt!

SO DA ist hier ein Spartipp

Ein Liter Trinkwasser kostet 0,0017 Cent, mit Gas rund 10 Cent

Eine Kiste Ã¡ zwÃ¶lf Flaschen mal 0,75 Liter â□ kostet etwa 4,99 Euro. Das reicht vielleicht fÃ¼r sieben Tage. FÃ¼r den gleichen Preis bekommt man rund 2495 Liter Trinkwasser, das den Durst mehr als fÃ¼nf Jahre stillen wÃ¼rde, hat der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) errechnet. Der Durchschnittspreis fÃ¼r einen Kubikmeter Wasser im AWA-Gebiet liegt bei etwa 1,73 Euro, das macht fÃ¼r einen Liter gerade mal 0,0017 Cent. Mit einem Kubikmeter Wasser kann man laut VKU den Wasserbedarf einer Person fÃ¼r neun Tage decken. Man kann 22 Mal WÃ¤sche waschen, 200 Mal Spaghetti kochen, 1000 WÃ¤rmflaschen fÃ¼llen, 2500 Mal die ZÃ¤hne putzen, 4000 GlÃ¤ser Wasser trinken und 5555 Tassen Kaffee zubereiten
QUELLE: AWA WEBSITE

Category

1. Gemeinde

Date
31/10/2026
Date Created
03/04/2022